



Kreuzweg ist komplett

Sommersell (WB). Rechtzeitig zu Karfreitag ist der Kreuzweg in der Pfarrkirche Sommersell nach vielen Jahren wieder komplett. »Der Kreuzweg wurde nach dem Ersten Weltkrieg von Sommerseller Familien gespendet und Anfang der 70er-Jahre aus der Kirche entfernt«, so Hermann-Josef Weber. Auf Wunsch der Gemeinde und mit großer finanzieller Unterstützung der Vereine kam er jedoch zum Jahr 2000 zurück in die alte Dorfkirche. Leider war jedoch bei der Auslagerung die 12. Station »Jesus stirbt am Kreuz« unwiederbringlich verloren gegangen. Ein Gemeindeglied entdeckte vor einiger Zeit den gleichen Kreuzweg in einer anderen Kirche und erstellte eine Kopie der fehlenden Kreuzwegstation. Pastor Helmut Meyer freut sich nun, dass zur Karfreitagsliturgie die fehlende Kreuzwegstation zurückkehrt. Die Originalbilder zum Sommerseller Kreuzweg wurden übrigens um das Jahr 1900 von einem Münchener Kirchenmaler erstellt.



Hand in Hand die Zukunft meistern: die Mitglieder des Vereins Äthiopienhilfe mit Kindern in Dakuna (von links) Dr. Cornelia Düwel-Westphal, Henning Schnittger, Dr. Bernd Nalbach, Heike Nalbach und Kirsten Wiethaup. Am gestrigen Mittwoch haben die Vereinsvertreter eine besonders hohe Spendensumme (3666,99 Euro) entgegennehmen können.

»Wir haben etwas bewegt«, freut sich Axel Remmert-Bobe (rechts) vom Rewe-Markt am Piepenbrink, der die Kunden zu Spenden aufgerufen hatte. Auch die gespendeten Pfandbons im Getränkemarkt hätten zum Gelingen beigetragen. Mit dem Geld wurde eine vierjährige Ausbildung eines Krankenpflegers für die Klinik in Burat ermöglicht. Foto: Heinz Wilfert



Brückenbauer der Menschlichkeit

Steinheimer helfen in Afrika – Verein leitet Spenden ohne Abzüge direkt weiter – neues Sozialprojekt für Frauen

■ Von Heinz Wilfert

Steinheim (WB). Die Mitglieder der Äthiopienhilfe verstehen sich nicht nur als Helfer, die Hoffnung nach Afrika bringen. Sie sind auch Brückenbauer der Menschlichkeit und der Nächstenliebe.

Jetzt werden die seit fünf Jahren bestehenden Fundamente mit einem neuen Projekt auf eine noch festere Basis gestellt: Sie wollen die Selbstständigkeit von Frauen fördern, damit die ihre Familien besser versorgen können. Zwölf Tage waren die Helfer aus Steinheim wieder in Äthiopien, um sich ein Bild vor Ort zu machen. Sie haben dabei erlebt, wie sich die drei unterstützten Kliniken in Burat, Dakuna und Galiye Rogda hervorragend entwickeln (das WESTFALEN-BLATT berichtet regelmäßig über die Aktivitäten).

Der Schwerpunkt der medizinischen Behandlungen bestand dieses Mal vor allem aus zahnärztlichen Leistungen. »Die Patienten kommen mit heftigen Schmerzen, die sie monatelang gequält haben«, berichtet Dr. Cornelia Düwel-Westphal. Bis zu 30 Patienten wurden täglich behandelt und ihnen Zähne entfernt – bei vielen mehrere auf einmal. Für die Steinheimer Helfer bedeutet das einen Zwölf-Stunden-Tag und ein anstrengendes Stück Arbeit im Ehrenamt. Erstmals in Äthiopien dabei war Kirsten Wiethaup, die ein Land ohne Infrastruktur erlebt hat, aber auch freundliche und dankbare Menschen, die für die medizinischen Leistungen stundenlange Wege hinter sich haben, wenn sie zu Fuß in die Kliniken kommen.

Die Steinheimer sind mit einigen Sorgenfalten nach Äthiopien gereist, nachdem die indischen Schwestern von Burat in die Heimat zurück beordert wurden, was

auch der Erschöpfung geschuldet war. Um so erfreuter haben die Steinheimer erlebt, dass drei andere Schwestern nun gekommen waren. Auch eine Hebamme arbeitet inzwischen im Krankenhaus. Dr. Bernhard Nalbach: »Unser Projekt steht auf stabilen Beinen. Wir waren von den sehr professionell gewordenen Strukturen in den Kliniken äußerst überrascht.«

Inzwischen übernehme die Kirche in der Diözese einiges an Aufgaben, vor allem den Bereich der Finanzen. Die Unterstützung aus Steinheim ermöglicht es, dass die Hilfe schnell umgesetzt und jeder Euro ohne bürokratische Hindernisse bei den Adressaten ankommt. Diese Unterstützung gebe Kraft und halte den Rücken frei, weiß man beim Verein. Das gilt auch für die Hilfgelder, die jedes Jahr an die Kliniken gehen: an Burat 20 000 Euro, Dakuna 17 000 Euro und

Galiye Rogda 10 000 Euro. Mit relativ geringen Mitteln könne Jahr für Jahr die Versorgung von 40 000 Menschen gesichert werden, obwohl der Ansturm auf die drei Kliniken eher noch größer geworden ist.

Nachdem sich 71 Frauen in Burat organisiert haben, um ihren Familien bessere Lebensbedingungen zu bieten, bekommt jede der Frauen jetzt und in einem halben Jahr 25 Euro. Das beruht auch auf dem an dem Rollenbild der Frau in Afrika, die nicht nur das Haus versorgen und die Kinder behüten, sondern auch für den Lebensunterhalt aufkommen muss. Die Behörden vor Ort sind informiert und begrüßen diese Initiative. Damit erweitert die Äthiopienhilfe ihre überwiegend medizinische Tätigkeit um eine nachhaltig soziale Perspektive. Denn nur wenn die Ernährung gesichert ist, lässt sich Gesundheit

erhalten. Nur wenn Geld vorhanden ist, können die Kinder die Schule besuchen. »Ein Teil der Frauen kauft von dem Geld Töpfenmaterialien, um aus dem Verkauf der Töpfe und Schalen wiederum Geld für den Lebensunterhalt zu erwirtschaften«, erklärt Dr. Düwel-Westphal. Andere Frauen kaufen Getreide, das sie einlagern und bei gestiegener Nachfrage mit Gewinn verkaufen können.

Nicht nur Firmen spenden hier. Viele überweisen Geld von Geburtstagsfeiern, andere verzichten auf Weihnachtsgeschenke. Trotz der strapazierten Reise fassten Dr. Nalbach, Heike Nalbach, Dr. Cornelia Düwel, Henning Schnittger und Kirsten Wiethaup ihre Eindrücke in dem kurzen Satz »Wir sind glücklich zurückgekehrt« zusammen. Am 8. Mai (19.30 Uhr) will der Verein im katholischen Pfarrheim mit Bildern und Videos über den Fortschritt des großen Äthiopienprojekts informieren. Die Bevölkerung sei dazu eingeladen.

Tageskalender

Steinheim

Rat und Hilfe

- Ehrenamtsbörse Steinheim.** 15 bis 16 Uhr Marktstraße 19, Telefon 05233/9519884.
- Schwangerschaftskonfliktberatung Donum Vitae Steinheim.** 9 bis 11 Uhr Sprechstunde im Familienzentrum, Ostpreußenstraße u.n. Vereinbarung, Tel.: 05271/1070.
- Polizeiwaache Steinheim.** 16 bis 18 Uhr Sprechzeit.

Büchereien

- Stadtbücherei Steinheim.** 15.30 bis 17.30 Uhr Hinter der Mauer 1.

Vereine und Verbände

- Kleiderkumene Steinheim.** 9 bis 11.30 Uhr, 15 bis 17 Uhr Bahnhofstraße 6.
- Selbsthilfegruppe für Frauen nach Brustkrebs.** 20 Uhr Treffen in der Praxis Heitmann, Blumenstraße 18a in Steinheim.

Gesundheit

- DRK Steinheim.** 16 bis 20 Uhr Blutspenden in der Realschule im Schulzentrum, Bruckerstraße.

Nieheim

Rat und Hilfe

- Familienzentrum St. Nikolaus Nieheim.** Caritas-Beratung, Anmeldung unter Telefon 05274/546.
- Polizeiwaache Nieheim.** 11 bis 12.30 Uhr geöffnet.
- Tourismusbüro Nieheim.** 9.30 bis 12.30 Uhr in den Räumlichkeiten des Westfalen-Culinariums, Telefon 05274/8304.

Ausstellungen

- Sackmuseen Nieheim.** 10 bis 17 Uhr Wasserstraße 6, 10 bis 17 Uhr geöffnet sowie die Sonderausstellung: Hier geht die Post ab, Wasserstraße 6.
- Westfalen-Culinarium Nieheim.** 10 bis 18 Uhr Vier Museen (Brot-, Schinken-, Käse-, Bier-) und Restaurant Meilenstein geöffnet, letzter Einlass ist um 17 Uhr, Lange Straße 12.

Kirchen

- Pfarrkirche Nieheim.** 6 Uhr Frühlicht in der Fastenzeit, anschl. Frühstück im Pfarrheim.

Lesekompetenz fördern

Stiftung Integ Bad Driburg unterstützt die Förderschule in Eversen

Eversen/Bad Driburg (WB). »Die Lesekompetenz der Schüler aus der Oberstufe in unserer Förderschule ist vergleichbar mit Schülern des zweiten und dritten Schuljahres einer Grundschule«, so Lehrerin Tanja Kranefuß. Für die 13- bis 16-jährigen Schüler sei es schwer, Texte zu finden, die leicht verständlich und aktuell sind sowie ihrer Interessenlage entsprechen.

Das soll sich nun ändern – mit Unterstützung der Stiftung Integ. »Es gibt kaum adäquate Literatur, die für jedermann zugänglich ist«, bestätigt Bettina Giese-Walhöfer, die sich mit der Stiftung seit 2012 für Medien in »leichter Sprache« stark macht und verhindern will, dass Menschen aus sprachlichen Gründen sozial ausgegrenzt werden. Durch Spendenaufrufe der Stiftung konnten bereits drei Büchereien im Kreis mit passenden Medien ausgestattet werden. »Die Lesebereitschaft«, so Schulleiter Günter Ziems, habe wieder zugenommen. »Die neuen Medien machen es uns vor – es wird getextet wie noch nie zu vor – zum Beispiel über das Smartphone.« »Eine spezielle Wochenzeitung«,

so Bettina Giese-Walhöfer, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Stiftung, sei schon in der Integ GmbH im Einsatz und werde gut angenommen. Die digitale Zeitung in »leichter Sprache« mit dem Namen »Klar & Deutlich« werde bereits im Rahmen der begleitenden Maßnahmen für die Sprachförderung und das Leseverständnis genutzt. »Schnell war uns klar, dass sich dieses Medium auch gut für den Unterricht in der »Schule unterm Regenbogen« eignet.«

Von Mai an wird nun auch die »Schule unterm Regenbogen« in Eversen die Zeitung in digitaler Form regelmäßig erhalten. Sie enthält eine Kopierberechtigung, so dass sie vielfältig in den Klassen einsetzbar ist.

Die Digitale Version bestche aus einer Seite Nachrichten und vier Seiten Anregungen für einen möglichen Unterricht. Zu jeder Ausgabe würden Fragen zum Textverständnis und Anregungen für Diskussionen mitgeliefert.

Die Stiftung Integ möchte durch Spendengelder gerne weitere Förderschulen und auch öffentliche Büchereien mit aktuellen Medien in »leichter Sprache« ausstatten. Sie will so gemeinsam mit Privatpersonen und Unternehmen helfen, Menschen mit Lernschwierigkeiten die Teilhabe am öffentlichen Leben spürbar zu erleichtern.



Bettina Giese-Walhöfer (Mitte) von der Stiftung Integ Bad Driburg hat der Förderschule in Eversen die Spende überreichten können. Tanja Kranefuß (links) und Birthe Krekeler freuen sich über die Hilfe.

Kinder lernen an Kartagen

Sandebeck / Grevenhagen (WB). Seit vielen Jahren ist es in Sandebeck Brauch, dass die Messdiener und Kommunionkinder am Karfreitag und Karsamstag zum »Engel des Herrn« in den Straßen lernen. Am Karfreitag um 12 Uhr und 18 Uhr sowie am Karsamstag um 12 Uhr. Am Karsamstag wird auch für die Messdienerkasse gesammelt. Erstmals werde auch in Grevenhagen gelehrt und gesammelt. Dafür wurden im vergangenen Jahr zwei neue Leierkästen von fleißigen Helfern in Handarbeit hergestellt. Die Messdiener und Kommunionkinder aus Sandebeck treffen sich heute zur Straßeneinteilung um 17 Uhr bei Familie Otto in der Schmiede.

Osterfeuer mit Jungschützen

Sandebeck (WB). Traditionell laden die St.-Hubertus-Jungschützen alle Sandebecker an diesem Sonntag zum Osterfeuer von 18 Uhr an am Feuerwehrraus ein. Um das leibliche Wohl kümmert sich die Feuerwehr in bewährter Weise. Am Samstag, 4. April, kann in der Zeit von 11 und 15 Uhr der Grünschnitt zum Platz gebracht werden. Die Jungschützen freuen sich über jeden Besucher – ob nah oder fern. Die Entzündung des Feuers geschieht bei Einbruch der Dunkelheit am Ostersonntag.